# Zukunft durch Bildung

Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

# Jahresbericht 2018

**Das Motto der Georg Kraus Stiftung:**
*„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.“*

*»Education is the most powerful weapon which you can use to change the world*
*– Bildung ist die stärkste Waffe, um die Welt zu verändern.«*
**Nelson Mandela**

# Inhaltsverzeichnis


Grüße des Stifter-Paares Anne und Hans-Georg Kraus .. 4
Impressum ..... 4
Vorwort des Vorsitzenden ..... 5
Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform ..... 6
Sinn und Zweck der Stiftung ..... 7
Akteure 2018 ..... 9
Übersicht der Projekte der Georg Kraus Stiftung ..... 10
Unsere gemeinsame Welt ist wichtig, nicht das, was uns unterscheidet ..... 12
Beispiele geförderter Projekte
- Lateinamerika ..... 13
- Afrika ..... 15
- Asien ..... 17
- Projekte in drei Kontinenten ..... 19
- Osteuropa ..... 20

Weitere soziale Projekte ..... 21
Sonstige Aktivitäten der Stiftung ..... 22
Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung und Wissenschaft ..... 25
Treuhandvermögen ..... 27
Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung ..... 28
Jahresergebnis 2018 ..... 29
Beschluss des Stiftungsrates ..... 32
Unsere Projektpartner 2018 ..... 33

Kenia. Straßenkinderprojekt Shangilia in Nairobi

# Grüße des Stifter-Paares Anne und Hans-Georg Kraus

## Liebe Freunde der Georg Kraus Stiftung,

in diesem Jahr ist es schon 50 Jahre her, dass wir Wikinger Reisen gegründet haben. Es ist also schon fünf Jahrzehnte her, dass wir auch den Grundstock für die Gründung der Stiftung gelegt haben. Wir freuen uns, dass Wikinger Reisen bald das 50. Jubiläum in einem weiteren erfolgreichen Geschäftsjahr feiern kann und dass die Geschäftsführung und die Mitarbeiter an den von uns entwickelten Grundsätzen weiter festhalten.
Wir wollten, dass die Menschen, die mit uns verreisen, sich um das Leben der Menschen in den Reiseländern kümmern, dass sie sich die Landschaften nicht wie einen musealen Schatz ansehen, sondern als schützenswerte Natur, für die man einstehen muss. Das war der Ausgangspunkt, von dem aus die Idee geboren wurde, kleine Entwicklungsprojekte zu fördern, zunächst durch einen eigens dafür gegründeten Verein, später durch die Stiftung.

Indien. Kinderheim Nitya Seva in Bhopal

Für uns gehörte das Wissen um die Unterschiedlichkeit der Lebensvoraussetzungen zu den Grundlagen unserer Welterfahrung. Deshalb waren wir immer überzeugt, dass jeder, der sich auf dem Globus bewegt, auch Verantwortung übernehmen muss. Dabei wollten wir niemandem vorschreiben, wie stark, wie dauerhaft er oder sie sich einsetzt. Aber wir wollten ein Zeichen setzen und einen Beitrag leisten: Mit gezielten Projekten die Welt ein kleines Stück besser machen, als wir sie auf den Reisen vorfanden.

Dass daraus eine Stiftung wachsen würde, die in der Lage ist, so viele Projekte zu unterstützen und so vielen Kindern in armen Ländern Perspektiven zu eröffnen, das hätten wir damals selbst nicht für möglich gehalten. Deshalb haben wir allen Grund, auch denen zu danken, die daran mitwirken. Das sind unsere alten Freunde, die zum Teil seit der Gründung der Stiftung jedes Jahr etwas für die gemeinsamen Ziele tun, aber auch viele neue, denen wir zum Teil nie begegnet sind, die uns aber in unserer Überzeugung nahe sind.

Wir grüßen Sie alle herzlich,
Anne und Hans-Georg Kraus


## Impressum

Herausgeber:
Georg Kraus Stiftung,
Erich G. Fritz,
Vorstandsvorsitzender
Redaktion:
Erich G. Fritz,
Cristina Silva-Braun,
Julia Dettmann
Redaktionsanschrift:
Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5,
58135 Hagen,
www.georg-kraus-stiftung.de
Bankverbindung:
Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450

Konzept und Gestaltung:
H.K.S.7 Werbeagentur GmbH,
Hagen; www.hks7.com
Fotos:
Für sämtliche Fotos liegt
das Nutzungsrecht bei der
Georg Kraus Stiftung
Titelbild: Kapverden. Kindergarten
in Tarrafal

Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf „Circle matt" 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

GRUNDSÄTZE guter Stiftungspraxis
Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C019545

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

# Vorwort des Vorsitzenden

## Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes,

hier präsentieren wir Ihnen den Rechenschaftsbericht der Georg Kraus Stiftung für das Jahr 2018. Das darin nachvollziehbare Zahlenwerk zeigt Ihnen, dass die Stiftung ein weiteres Jahr mit vielen geförderten Projekten, steigenden Mitteln in der Entwicklungszusammenarbeit und einem Einstieg in „Senioren-Projekte“ in Osteuropa hinter sich hat. Wir wollen uns an den Grundsätzen, die wir formuliert haben, messen lassen, können aber nicht alles in diesem Bericht dokumentieren. Benutzen Sie deshalb bitte auch die anderen Möglichkeiten, wie das Internet und unsere Zeitschrift „Stiftung Aktuell“, um sich über die Arbeit der Stiftung regelmäßig zu informieren.

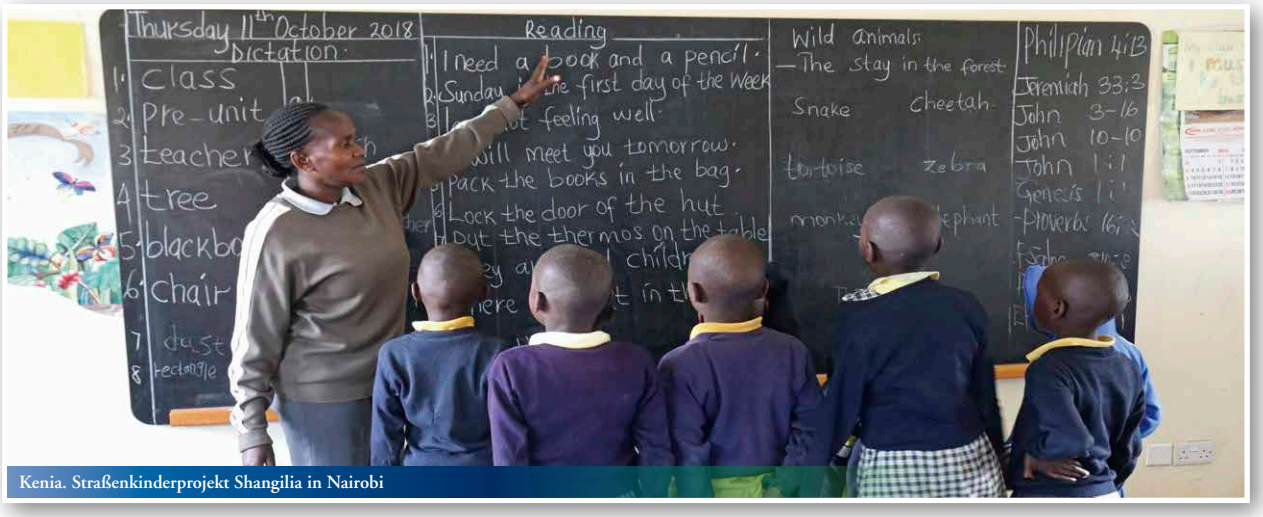
Das angelegte Stiftungskapital hat bei der Marktlage des vergangenen Jahres erneut nicht den erhofften Ertrag zur Förderung von Projekten abgeworfen, vielmehr war es vermutlich das schlechteste Jahr für Stiftungen seit langer Zeit. Dennoch konnte die Georg Kraus Stiftung durch ihre anderen Einnahmen und viele engagierte Spender wieder in vollem Umfang ihre Stiftungszwecke erfüllen. Die meisten Projektanfragen und auch die meisten Zusagen sind 2018 für Bildungsprojekte in Afrika zu verzeichnen. Da bestätigt sich ein Trend, den wir seit einigen Jahren feststellen. In Asien konzentriert sich die Unterstützung auf Kambodscha, Indien, und Laos.
In Afrika sind wir in einer Vielzahl von Ländern südlich der Sahara fördernd unterwegs. Die wenigsten Anfragen kommen aus Lateinamerika. Dort arbeiten wir aber mit langjährigen Partnern überwiegend in Projekten, die sich bewährt haben und die sich positiv entwickeln.

Unsere Projektpartner haben uns wieder sehr ausführlich über die Umsetzung der Maßnahmen, die Ergebnisse und auch die Auswirkungen in den Gemeinschaften vor Ort unterrichtet. Sie kamen in großer Zahl zu unseren Angeboten zwecks Austausch, zur eigenen Weiterentwicklung und zur Verifikation ihrer Arbeit. Wir danken für eine fachlich immer bessere, hoch engagierte und zuverlässige Zusammenarbeit mit unseren Partnern.
Unser Vorstandsmitglied Peter Riemekasten hat die Förderarbeit in Osteuropa im Berichtsjahr begonnen und schnell entwickelt. Er hat gute Partner gefunden, um alten Menschen in den Ländern Ost- und Südosteuropas zu helfen. Manfred Rathgeber, ebenfalls Vorstandsmitglied, hat erneut auf seinen Reisen mit Gruppen Projekte besucht, neue Anstöße geliefert und durch viele Aktivitäten das Engagement für Entwicklungsprojekte ermuntert. Carola Kraus hat als stellvertretende Stiftungsvorsitzende die Projektprüfung begleitet. Und nicht zuletzt hat unsere kleine Bürogemeinschaft in der Kölner Straße 5 in Hagen die gesamte Verwaltungsarbeit der Stiftung bewältigt. Dafür herzlichen Dank.

Ich bedanke mich bei allen, die durch ihr Mittun, Mitdenken und Mitspenden die Arbeit der Georg Kraus Stiftung tragen. Wir konnten ungewöhnlich viele Anstöße geben und das Leben von Menschen, vor allem von Kindern und Jugendlichen, Mädchen und Frauen verbessern.

Bleiben Sie engagiert!

Mit herzlichen Grüßen
Erich G. Fritz
Vorstandsvorsitzender



Kenia. Straßenkinderprojekt Shangilia in Nairobi

# Die Georg Kraus Stiftung in Kurzform

Die Georg Kraus Stiftung hat sich zu einer Stiftung entwickelt, die als Förderstiftung eine anerkannte Rolle innerhalb der Szene der Zivilgesellschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit spielt.

Im Bereich des gemeinsamen Wohnens im Alter wirkt sie unauffälliger, weil das Konzept auf die Eigenständigkeit der Menschen setzt, die in den Häusern als selbstständige Mieter wohnen. Das Vorhaben, dazu beizutragen, dass Menschen im Alter nicht einsam vor sich hin leben, sondern trotz autonomer Lebensführung gemeinsam mit anderen Aktivitäten entfalten, gelingt bisher sehr gut.

Aus der Geschichte der Stiftung lassen sich sowohl der Stifterwille als auch die Prinzipien, die für die Arbeit der Stiftung grundlegend sind, leicht erschließen:
Armut und Ausgrenzung müssen kein Schicksal sein. Gesicherte Schulbildung für Kinder in Entwicklungsländern und eine gute Ausbildung sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen sich eine eigenständige, sichere Lebensperspektive erarbeiten können. Das Ziel müssen die Menschen vor Ort sich selbst stecken, bei der Realisierung können wir helfen. Wir unterstützen deshalb Menschen in Entwicklungsländern auf ihrem Weg aus Not und Bedrängnis. Wir fördern vorrangig Bildungsmaßnahmen, an denen Kinder und Jugendliche teilnehmen können. Ein Schwerpunkt gilt dabei vor allem doppelt benachteiligten Mädchen und Frauen.

## Unser Leitspruch bleibt deshalb: „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg."

Die Stiftung arbeitet mit Nichtregierungsorganisationen zusammen, die in der Regel gemeinnützig sind oder einen vergleichbaren Status haben. Diese Partner sind für uns die tragenden Säulen der Projektarbeit.

Die Georg Kraus Stiftung ist aus dem Unternehmen Wikinger Reisen GmbH entstanden und ist an diesem Unternehmen beteiligt. Das begründet auch für die Zukunft eine besondere Partnerschaft. Geschäftsführung, Mitarbeiter und viele Kunden, die mit Wikinger verreisen, fühlen sich den Zielen der Stiftung eng verbunden.

## Bei unserer Arbeit lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten:

### 1. Das Prinzip der Selbsthilfe

Die Projekte müssen Menschen vor Ort direkt zugutekommen. Wir wollen keine vorgefertigten Lösungen, sondern unterstützen Menschen bei ihren eigenen Anstrengungen, einen Weg aus unverschuldeter Not zu finden. Kleine Projekte sind besonders geeignet, die Menschen, um die es geht, direkt einzubeziehen und ihre Kräfte zu mobilisieren.

### 2. Das Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Projekte, die wir fördern, verfolgen das Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, selbst ihr Auskommen zu finden. Sie sollen unabhängig von Hilfe werden und in eigener Verantwortung und Würde leben. Unsere Unterstützung ist zeitlich begrenzt, die Ergebnisse wirken dauerhaft. Es ist im Sinne beider Seiten, dass dabei soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie weitere Sektoren einer nachhaltigen Entwicklung zusammen gedacht und berücksichtigt werden.

### 3. Das Prinzip der Partnerschaft

Wir sehen unsere Arbeit partnerschaftlich. Menschen, die in Armut leben, haben Anspruch auf Solidarität. Sie haben aber vor allem auch Anspruch darauf, als gleichberechtigte Partner gesehen und behandelt zu werden. Entwicklung braucht persönlichen Willen und Entfaltung der eigenen Fähigkeiten. Das geht nur mit Selbstbewusstsein und gegenseitiger Achtung.

### 4. Das Prinzip der Transparenz

Wir verlangen eine klare Rechenschaft über die Ziele von Projekten und über die Verwendung von Mitteln, mit denen wir Partner vor Ort unterstützen. Wir sehen uns gegenüber unseren Spendern in der Pflicht, Rechenschaft abzulegen. Deshalb fordern wir von den Empfängern von Hilfe sorgfältige Abrechnung.
Wir können und wollen nicht alleine arbeiten, sondern das Engagement Vieler aufnehmen, unterstützen und verstärken. Zur Wahrung unserer eigenen Transparenzverpflichtungen haben wir uns der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft" angeschlossen und den Grundsätzen guter Stiftungsarbeit des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen unterworfen.

# Sinn und Zweck der Stiftung

Um die Stiftungsziele zu verwirklichen, gibt die Stiftung die ihr aus der Vermögensverwaltung (Kapitalanlagen, Immobilien, Wikingeranteil) sowie aus Spenden zuwachsenden Mittel für Projekte aus. Dabei ist sie nach den Regeln der Gemeinnützigkeit verpflichtet, die Mittel innerhalb vorgeschriebener Zeit auszugeben, wenn nicht im Einzelfall andere gesetzliche Vorgaben in Frage kommen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben, die nach dem Stiftungsziel Nr. 1 „insbesondere“ in „Projekte vor Ort“ investiert werden sollen. Dazu sollen „fachlich geeignete Organisationen“ unterstützt und der Einsatz von entsprechendem Fachpersonal gefördert werden.

Die Stiftung realisiert diesen Auftrag, indem sie vor allem kleinere Projekte finanziert oder mitfinanziert (fast immer ist ein Eigenanteil Voraussetzung für eine Förderung). Es werden Projekte bevorzugt, deren Träger selbst gemeinnützig sind. In der Regel handelt es sich um Vereine oder andere gemeinnützige Einrichtungen, die Anträge zur Unterstützung ihrer Projekte an die Stiftung stellen. Nur in geringerem Ausmaß fördert die Stiftung Projekte, die sie selbst in unmittelbarer Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner durchführt.

## §2 Stiftungszweck

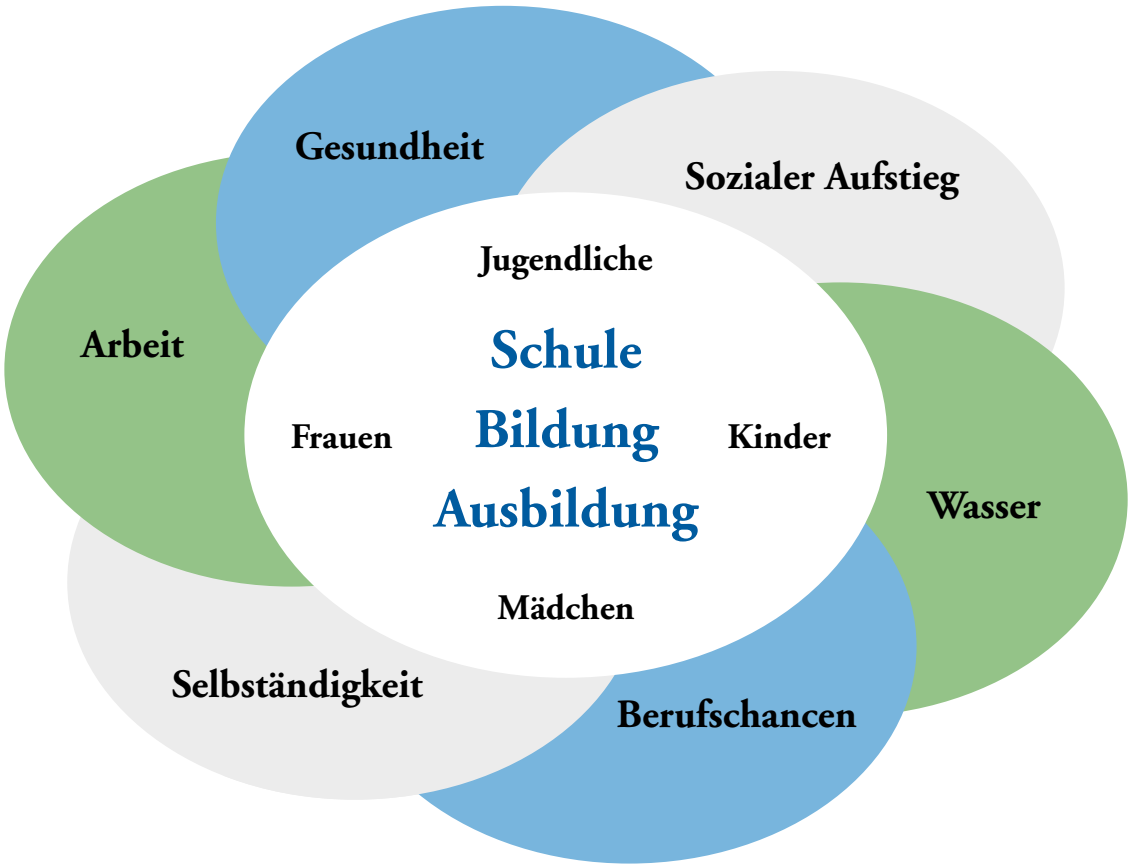
1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung
a) der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere von Projekten vor Ort durch fachlich geeignete Organisationen. Vorwiegend sollen kleinere Projekte in den Entwicklungsländern (mit-)finanziert und die Kosten des Einsatzes von entsprechendem Fachpersonal übernommen sowie damit zusammenhängende Maßnahmen von Bildung und Wissenschaft ermöglicht werden.
b) sozialer Projekte in Europa, insbesondere solcher der Altenhilfe mit dem Ziel, die persönliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung alter Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen.
Soweit die Mittel es zulassen, kann die Stiftung ihre Zwecke durch die Durchführung entsprechender Projekte – ggf. unter Zuhilfenahme von Hilfspersonen i .S. d. §57 Abs. 1, Satz 2 der Abgabenordnung – auch selbst verwirklichen.

(Auszug aus der Satzung)

Laos. Schule und Kindergarten in Toumlikhao

Seit langem hat sich die Stiftung im Wesentlichen auf Projekte spezialisiert, die Kindern und Jugendlichen, vor allem aber auch Mädchen und Frauen Zukunftschancen durch Schulbildung und Ausbildung ermöglichen. Dass „der beste Weg aus der Armut der Schulweg“ ist, ist ein Credo der Stiftung und der Kern der Entwicklungsprojekte, die gefördert werden. Da die Stiftung um die Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung weiß und die Rahmenbedingungen für Schule, Bildung und Ausbildung kennt, wenden wir uns auch regelmäßig Aspekten der Gesundheit und Hygiene, des Zugangs zu sauberem Wasser, den Ernährungsgrundlagen sowie dem Umweltschutz und der Anpassung an den Klimawandel zu. Zusammenfassend will die Stiftung in der Entwicklungszusammenarbeit Menschen aus schwierigen Verhältnissen helfen, einen eigenständigen, weitgehend selbstbestimmten Lebensweg einzuschlagen. Dies ist für die Stiftung humane Verpflichtung im Sinne des Stifterwillens wie gesellschaftliche Grundvoraussetzung für die eigene Entwicklung armer Länder oder solcher mit einem hohen Anteil an benachteiligten, ausgeschlossenen oder chancenlosen Kindern und Jugendlichen oder anderen benachteiligten Gruppen.

## Stiftungszweck Entwicklungszusammenarbeit



# Akteure 2018

Alle Gremien der Stiftung wurden in konstituierenden Sitzungen für eine neue Amtszeit bestellt. Vorstand und Stiftungsrat sind bis 2023, das Kuratorium ist bis 2020 bestimmt. Die Gremien setzen sich seither folgendermaßen zusammen:

## Vorstand

Erich G. Fritz, Vorsitzender, Dortmund
Hans-Georg Kraus, Ehrenvorsitzender und Stifter, Hagen
Carola Kraus, stellv. Vorsitzende, Wetter
Manfred Rathgeber, Roth
Peter Riemekasten, Lüdenscheid

## Stiftungsrat

Daniel Kraus, Vorsitzender,
Geschäftsführer Wikinger Reisen GmbH, Hagen
Anne Kraus, stellv. Vorsitzende, Stifterin, Hagen
Dr. Hans Adolf Burbach, Diplom-Kaufmann,
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater, Hagen

## Kuratorium

Martin Müller, Vorsitzender, Buchhändler, Wuppertal
Helmut Diegel, Regierungspräsident a.D., Bochum
Prof. Dr. Christoph Käppler, Lehrstuhl für Soziale und Emotionale Entwicklung TU Dortmund, Direktor des Verbindungsbüros Lateinamerika der Universitäts-Allianz Ruhr, Dortmund
Prof. Dr. Bodo Klein, Bonn, Professor an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Bonn
Matthias Klein, Geschäftsführer Thomas Lloyd Global Asset Management, Frankfurt und Zürich
Dr. Dr. Renate Papke, Ärztin und Literaturwissenschaftlerin, Braunschweig
Benedikt Penning, Rechtsanwalt und Notar, Dortmund
Frank Richter, Polizeipräsident, Essen
René Röspel, MdB, Dipl.-Biologe, Hagen
Prof. Dr. Bernhard Sicken, Militärhistoriker, Prof. i.R., Münster

## Botschaftergruppen und ihre Sprecher/Innen

Berlin: Claudia Böhm
Hagen: Friedhelm Teutenberg
Hamburg: Dr. Beate Uhlmann
München: Gaby Lauterbach-Otto
Nürnberg: Manfred Rathgeber

## Büro

Cristina Silva-Braun, Büroleitung, Projektbearbeitung, Botschafterfragen
Astrid Brand, Sekretariat
Julia Dettmann, Öffentlichkeitsarbeit
Martina Kischnick, Buchhaltung (extern)
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Telefon: 02331/4891350
Fax: 02331/4891351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

## Nebenamtlicher Mitarbeiter

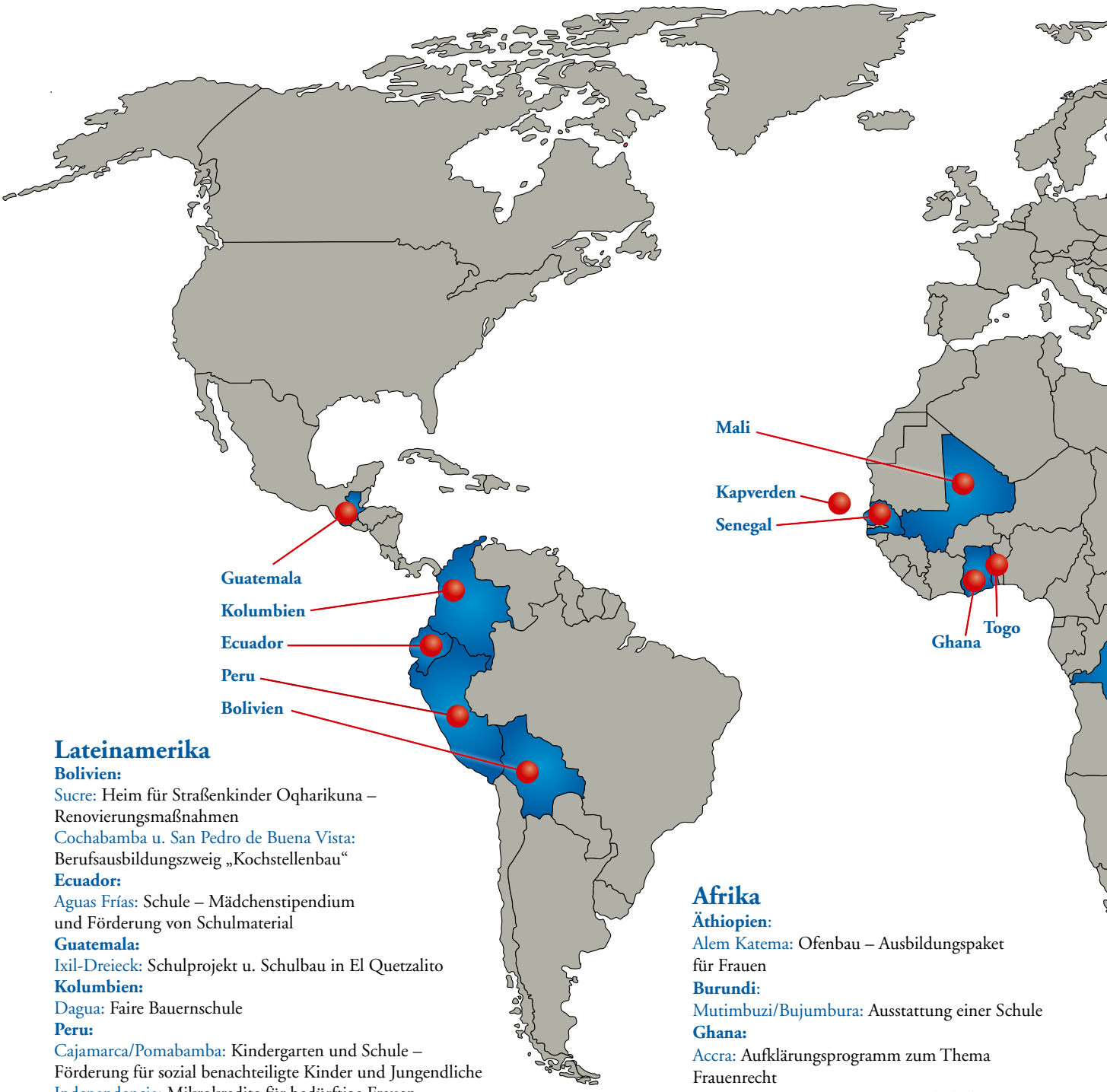
**zur Betreuung der beiden Häuser Solingen Wald und Hagen**
Fritz Löwenstein, Hagen

## Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit:

Dr. Ralf-Rainer Braun, Herdecke
Michael Dirkx, Düsseldorf
Dr. Lutz Groh, Bergisch-Gladbach
Dr. Sarah Heydenreich, Heidelberg
Simon Wittich, Heidelberg

Der Fachausschuss Entwicklungszusammenarbeit prüft nach einer Vorsichtung durch das Stiftungsbüro die von Projektträgern neu eingegangenen Anfragen um Unterstützung. Dazu hat er sich einen Kriterienkatalog erarbeitet, anhand dessen die Förderwürdigkeit festgestellt wird. Die Mitglieder mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund haben jahrelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie kennen vor allem eine große Zahl von Zielgebieten aus eigener Anschauung. Meist haben sie auch schon selbst Projekte betreut. Ihnen sind deshalb die Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit bekannt, aber auch deren Risiken und Schwierigkeiten. So erarbeiten sie zu den gestellten Anträgen eine Stellungnahme als Grundlage für die abschließende Entscheidung durch Stiftungsbüro und Vorstand.

# Übersicht der Projekte der Georg Kraus Stiftung




## Lateinamerika

**Bolivien:**
Sucre: Heim für Straßenkinder Oqharikuna – Renovierungsmaßnahmen
Cochabamba u. San Pedro de Buena Vista: Berufsausbildungszweig „Kochstellenbau“
**Ecuador:**
Aguas Frías: Schule – Mädchenstipendium und Förderung von Schulmaterial
**Guatemala:**
Ixil-Dreieck: Schulprojekt u. Schulbau in El Quetzalito
**Kolumbien:**
Dagua: Faire Bauernschule
**Peru:**
Cajamarca/Pomabamba: Kindergarten und Schule – Förderung für sozial benachteiligte Kinder und Jungendliche
Independencia: Mikrokredite für bedürftige Frauen
Lima: Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung – Verbesserung von Therapiemöglichkeiten

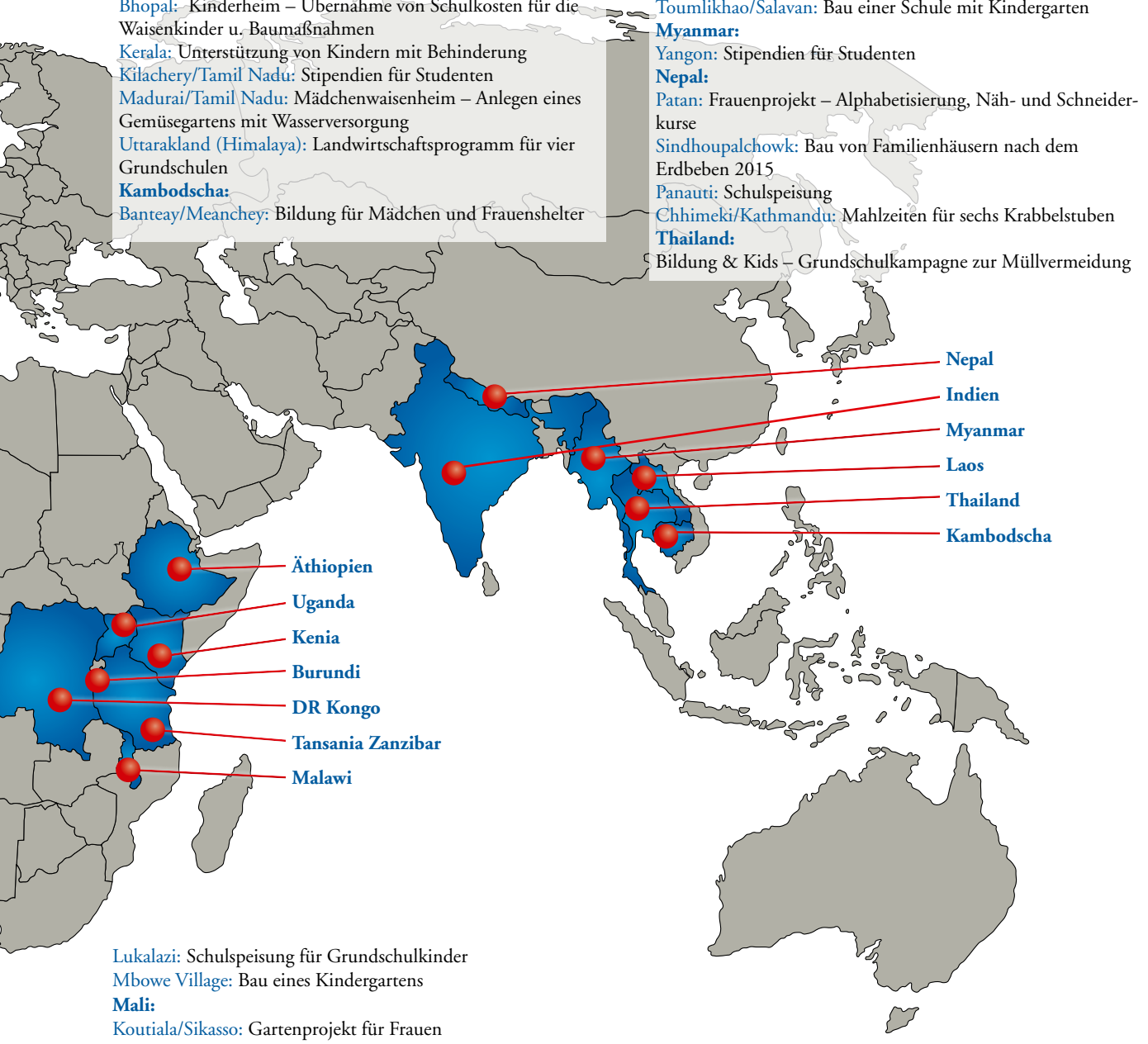
## Afrika

**Äthiopien:**
Alem Katema: Ofenbau – Ausbildungspaket für Frauen
**Burundi:**
Mutimbuzi/Bujumbura: Ausstattung einer Schule
**Ghana:**
Accra: Aufklärungsprogramm zum Thema Frauenrecht
Damang: Ausstattung einer Grundschule
**Kapverden:**
Tarrafal: Kinder- u. Jugendzentrum – Kindergartenaufbau
**Kenia:**
Soweto-Slum: Ausbildungsprogramm für Landfrauen
**DR Kongo:**
Kinshasa: Straßenkinderheim – Förderung des Schutzes der Kinderrechte

## Asien

**Indien:**
Kerala u. Tamil Nadu: Krankenschwesterausbildung
Bhopal: Kinderheim – Übernahme von Schulkosten für die Waisenkinder u. Baumaßnahmen
Kerala: Unterstützung von Kindern mit Behinderung
Kilachery/Tamil Nadu: Stipendien für Studenten
Madurai/Tamil Nadu: Mädchenwaisenheim – Anlegen eines Gemüsegartens mit Wasserversorgung
Uttarakland (Himalaya): Landwirtschaftsprogramm für vier Grundschulen
**Kambodscha:**
Banteay/Meanchey: Bildung für Mädchen und Frauenshelter

**Laos:**
Chalamkao Village/Sekong: Bau einer Schule
Toumlikhao/Salavan: Bau einer Schule mit Kindergarten
**Myanmar:**
Yangon: Stipendien für Studenten
**Nepal:**
Patan: Frauenprojekt – Alphabetisierung, Näh- und Schneiderkurse
Sindhoupalchowk: Bau von Familienhäusern nach dem Erdbeben 2015
Panauti: Schulspeisung
Chhimeki/Kathmandu: Mahlzeiten für sechs Krabbelstuben
**Thailand:**
Bildung & Kids – Grundschulkampagne zur Müllvermeidung




Lukalazi: Schulspeisung für Grundschulkinder
Mbowe Village: Bau eines Kindergartens
**Mali:**
Koutiala/Sikasso: Gartenprojekt für Frauen
**Senegal:**
Waounde: Ausbildungsprogramm
Ouaounde/Waounde: Renovierung einer Grundschule
**Togo:**
Adjaité: Ausstattung einer Grundschule
Plateaux/Gléi: Bau einer doppelten Schulklasse
**Uganda**:
Nsambya/Kampala: Ausbildungsprojekt für Jugendliche und junge alleinerziehende Mütter
**Zanzibar (Tansania)**:
Unguja/Monbasa: Wasserversorgung für Schulen u. Familien

# Unsere gemeinsame Welt ist wichtig, nicht das, was uns unterscheidet

Abgrenzung, Ausgrenzung, „Wir zuerst“. Die Welt schien längst über diese Zeit hinaus zu sein, wenigstens in der internationalen Ordnung nach 1990. Doch jetzt ist die multilaterale Ordnung schwer unter Druck, die auch den Kleinen und Schwachen im Konzert der Staaten Einfluss und gleichwertige Beteiligung versprach. Allenthalben regen sich nationalistische Kräfte, Vorurteile gegen Minderheiten gehören wieder verstärkt zum politischen Repertoire. Die Abgrenzung scheint wichtiger als die Betonung des Gemeinsamen. Wenn große Länder das zum Regierungsstil machen, steckt das an und motiviert auch kleine, auf alte Methoden zurückzugreifen. Das ist nicht nur in Europa und der Europäischen Union zu bemerken, sondern auch in unserem eigenen Land.

Entwicklung ist auf Gleichberechtigung angewiesen, wenn sie die eigenen Kräfte in benachteiligten Gesellschaften stärken soll. Diskriminierende, gar rassistische, jedenfalls pauschalisierende und Machtgefälle ausdrückende Verhaltensweisen zerstören partnerschaftliche Ansätze.

So wie wir bei uns in Deutschland darauf achten müssen, dass nationalistische, antisemitische und andere diskriminierende Haltungen und Äußerungen nicht einfach hingenommen werden, so müssen wir in unserer Arbeit auch darauf bedacht sein, alle Anfänge von Rückfällen in Formen der Auseinandersetzung früherer Zeiten zu verhindern. Es ist völlig ausgeschlossen, von einer weltweiten humanen und nachhaltigen Entwicklung zu träumen, wenn es an gegenseitiger Achtung fehlt, wenn Angst vor Fremdem die Menschen beherrscht, weil sie aufgehetzt oder instrumentalisiert werden.

Die Georg Kraus Stiftung möchte durch die von den Stiftern vorgegebenen Ziele Menschen ermöglichen, ihr Leben in möglichst großer Selbstbestimmung zu gestalten. Das gilt für unsere Förderung von Entwicklungsprojekten im Bereich Schule, Bildung, Ausbildung, Förderung von Mädchen und Frauen. Das gilt aber auch im Verhältnis zu alten und benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft und vor allem in den Gebieten Europas, in denen alte Menschen in großer Armut leben. Wir fragen nicht, welcher Nationalität, Ethnie oder Minderheit jemand angehört. Wir versuchen dazu beizutragen, dass der Respekt vor Menschen jedem Individuum gewährt wird.
Was bedeutet Freiheit, wenn man sie nicht wahrnehmen kann? Was ist das für ein Leben, wenn man Vorurteilen, ja Ablehnung und Hass gegenübersteht, der einen auf zugeschriebene Rollen festlegt, denen man nicht entfliehen kann?

Wieder einmal wird uns bei diesen Debatten klar, wie eng der Zusammenhang zwischen dem Engagement für weltweite konkrete Entwicklungsprojekte und der notwendigen Reflexion und Bildung auch bei uns ist. Deshalb fühlen wir uns mit unserer Förder-Arbeit gemeinsam mit unseren Projektpartnern im Rahmen der Ansprüche der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen besonders gut verankert.

Wir sind sehr froh, in einem – höchst heterogenen, aber gemeinsamen Grundsätzen verbundenen – Netzwerk arbeiten zu dürfen, in dem die Würde des Menschen im Mittelpunkt steht. Die verleiht ihm kein Staat und keine weltliche Macht, die besitzt er von Geburt an.

2018 und 2019 jährt sich die Erklärung der allgemeinen Menschenrechte zum siebzigsten Mal und der Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland setzt seit ebenso langer Zeit die Würde des Menschen an die Spitze der Grundrechte. Wir wollen dazu beitragen, dass die damit verbundenen Werte in den internationalen Beziehungen und menschlichen Handlungen auch in Zukunft ihre Bedeutung behalten.

Indien. Schulprojekt

# Beispiele geförderter Projekte in Lateinamerika

## Kolumbien: Umbau und Ausstattung der fairen Bauernschule in Dagua

*Gemüse säen – Zukunft ernten.* Fast ein Drittel der Bevölkerung Kolumbiens lebt auf dem Land. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Doch als Bauer eine Familie zu ernähren, ist hart.
In der Region Valle del Cauca in dem Ort Dagua haben sich daher 30 bäuerliche Familien unter dem Namen „Agroecol“ zusammengeschlossen. Gemeinsam produzieren sie Obst und Gemüse in Bioqualität, dazu gehören neben den Produkten der Region auch Quinoa, Mais, Curcuma, Aloe Vera, Ananas, Bananen und vieles mehr. Nach den Richtlinien des „fairen Handels” verkaufen sie die Produkte auf den Wochenmärkten.

Mit vereinten Kräften konnten sie eine dringend benötigte Mehrzweckhalle errichten, die vielfältig genutzt wird. Das Gebäude bestand aber nur aus einem großen Raum. Dies war aus akustischen und hygienischen Gründen sehr problematisch: Die Halle dient als Lagerraum für die Ernte, Aufbereitungsort von Lebensmitteln und als Schlafstätte für eine Mitarbeiterin. Zusätzlich musste sie aber auch als Schulungsraum genutzt werden, in dem landwirtschaftliche Themen unterrichtet werden. Das brachte viele Probleme mit sich, z.B. waren die Geräusche, die beim Einlagern und Verarbeiten der Ernte entstanden, so laut, dass zeitgleich kein Unterricht stattfinden konnte. Des Weiteren gab es auch keinerlei sanitäre Anlagen.
Die Georg Kraus Stiftung unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Verein „La Diversidad“ das Projekt, da es vielschichtig ist und die faire Bauernschule ein gutes Vorbild für fairen Handel darstellt. Es ist zukunftsweisend für die Region.

In der Halle werden Innenwände eingezogen, sodass mehrere Räume für die verschiedenen Nutzungen entstehen und sich die Akustik verbessert. Eine neue Küche dient zur Weiterverarbeitung der Ernte zu Marmeladen, Säften und Snacks. Diese Produkte lassen sich gut vermarkten. Zur Ausstattung steuert die Stiftung auch Tische, Stühle und Computer bei, damit die Weiterbildungsseminare an Qualität gewinnen. Die Leiterin, die zugleich auch Wächterin ist, bekommt ein eigenes Zimmer. Es werden Toiletten und Duschen gebaut und eine Küche mit einem Kühlschrank für die Lagerung des Saatguts. Das Saatgut ist ein wichtiger Faktor, um die Zukunft des Projekts und die Erwerbsquellen der Bauernschaft auch in den nächsten Jahren zu sichern. Der Jahrtausende dauernde alte Kreislauf des Säens und Erntens wird so auch der nächsten Generation eine gesicherte Zukunft in ihrem Heimatland geben.

## Guatemala: Schulen für Indianerkinder

*Schulbau macht Schule.* Im Norden Guatemalas, im abgelegenen Ixil-Dreieck, ist die Organisation APEI tätig. Entsprechend dem Motto der Georg Kraus Stiftung „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“ arbeitet sie seit 1994 daran, die Analphabetenquote in dieser Region zu senken. Im Bürgerkrieg wurde dieses Gebiet, in dem die zu den Mayas gehörenden Ixiles seit Jahrhunderten leben, vollkommen verwüstet. Die abgelegenen und schwer zugänglichen Dörfer in den Bergen Guatemalas sind auch heute noch besonders unterentwickelt. Die Armut ist sehr groß.

Seit 1994 hat APEI im Ixil-Gebiet in 48 Dörfern Schulen aufgebaut und insgesamt über 3000 Kinder unterrichtet. Die überwiegende Zahl dieser Schulen hat der Staat inzwischen dauerhaft ins staatliche Schulsystem übernommen. Dies ist Teil des Konzepts, welches ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit darstellt.

Nun plant die Organisation den Bau der vorerst letzten Schule: El Quetzalito ist das nördlichste Dorf, das in der gesamten Ixil-Region am weitesten abgelegen liegt. Ohne Straßenanbindung ist es nur durch einen Fußweg von 2,5 Stunden erreichbar. Das Dorf liegt in ca. 1000 Meter Höhe. Die Lebensumstände sind ausgesprochen schwierig, die Menschen leben von Subsistenzwirtschaft. Es gibt keine Trinkwasserversorgung. Die Infrastruktur ist absolut mangelhaft. Es gibt keine Elektrizität und keine ärztliche Versorgung.

Die Georg Kraus Stiftung begleitet und unterstützt die Arbeit von APEI seit vielen Jahren und fördert nun den Neubau der Schule in Quetzalito. In Guatemala wird damit ein über zwanzig Jahre währendes Projekt fortgesetzt und die Alphabetisierung eines vergessenen Gebietes in Mittelamerika vorangetrieben.

## Bolivien: Heim für Straßenkinder in Sucre

*Aufstehen und anpacken!* Die wirtschaftliche Lage in Bolivien ist angespannt. Dem Staat fehlen Gelder für Straßenbau, Agrarwirtschaft, Wasservorräte, Bau von Krankenhäusern und Schulen. Hinzu kommen klimatische Probleme: Extreme Wasserknappheit nach langen Dürre-Perioden und Starkregen, der Überschwemmungen und Schlammlawinen ausgelöst hat. Die Regierung hat den *Notstand* ausgerufen.

In Sucre, der verfassungsmäßigen Hauptstadt Boliviens, betreut der Projektpartner „Fundación Oqharikuna“ein Internat mit zwei Tagesheimen und eine Schule. Das Ketchuawort „Oqharikuna“ heißt “Stehen wir auf“. Auf eigenen Beinen stehen zu können und Hilfe zur Selbsthilfe leisten – unter diesem Motto unterstützt die Georg Kraus Stiftung das Projekt. Straßenkinder, die vollkommen auf sich allein gestellt keine Chance auf eine würdige Zukunft hätten, finden hier ein Zuhause. 35 Jungen leben in einer Gemeinschaft und können ein ganz normales Leben führen. Wie in einer Familie haben sie Rechte und Pflichten.

Derzeitig leben Jungen von vier bis achtzehn Jahren im Internat, solange bis sie ihren Schulabschluss oder eine

Berufsausbildung erreichen. Sie haben nun einen Lebensalltag mit allem, was für uns selbstverständlich ist: gesunde Ernährung, Kleidung, Schulmaterial, Betreuung und medizinische Behandlung. Auch Zuwendung und Wertschätzung sind ganz wichtige Faktoren. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit von Fundacion Oqharikuna, weil sie den Jugendlichen eine berufliche und lebenswerte Perspektive für ihr künftiges Leben eröffnet.

# Beispiele geförderter Projekte in Afrika

## Kapverden: Das Kinder- und Jugendzentrum Tarrafal

*Spiel, Sport und Spaß.* Das gehört für die meisten Kinder und Jugendlichen ganz selbstverständlich zum Alltag. Für manche hingegen ist es etwas ganz Besonderes, das sie in ihrem Leben bisher noch nicht kennengelernt haben. Denn der Alltag vieler junger Menschen auf den Kapverden, einer der ärmsten Regionen der Erde, ist bestimmt von Arbeit, Gewalt und Hunger. Oft sind sie auf sich allein gestellt und leben auf der Straße. Eltern haben Mühe, ihre Kinder zu ernähren. Da bleibt kein Raum für Freizeit oder Förderung. Besonders die Mädchen sind strukturell stark benachteiligt. Sie arbeiten im Haushalt und beaufsichtigen ihre jüngeren Geschwister. Häusliche Gewalt ist an der Tagesordnung.

Der Verein „Delta Cultura Cabo Verde“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, für diese Kinder einen Ort zu schaffen. Das außerschulische Kinder- und Jugendzentrum „Tarrafal“ bietet seit 2005 nicht nur Hausaufgabenbetreuung, sondern auch kreative Freizeitangebote an. Die positiven Erfahrungen in Sport, Musik oder Kunst fördern das Selbstwertgefühl der Kinder. Erfolgserlebnisse sind ein wichtiger und völlig neuer Bestandteil ihres Lebens. Sie können entsprechend ihrer Talente gefördert werden und fassen Mut, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Aufgrund der positiven Entwicklung unterstützt die Georg Kraus Stiftung nun auch die Erweiterung der Einrichtung um einen Kindergarten. Denn auch zunehmend kleine Kinder sind ohne Beaufsichtigung auf sich allein gestellt. Ihnen wird hier nun ein gewaltfreier Raum geboten, in dem sie einfach nur Kind sein können. Dabei werden sie spielerisch auf den Schulbesuch vorbereitet und erwerben Alltags- und Sozialkompetenzen. Wichtiger Bestandteil ist auch das Erlernen der portugiesischen Sprache, die in den Schulen gelehrt wird, aber nicht die Muttersprache der Kinder ist. So haben sie beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schulzeit.

## Kenia: Ausbildung für den Anbau von Spirulina in Nairobi

*Der Ausweg ist grün.* Im Soweto-Slum in Nairobi ist das Leben extrem hart. Besonders gilt das für die Frauen. Aufgrund fehlender Schulbildung haben sie oft nur die Möglichkeit, sich mit Gelegenheitsjobs etwas Geld zu verdienen. Dies reicht noch nicht einmal, um die Familie täglich satt zu bekommen. Nicht selten führt dann der Weg in die Prostitution. Dadurch kommt es zu einer hohen Rate an HIV-Infizierten und frühen Schwangerschaften bei den Mädchen.

Der „Marie-Schlei-Verein", der Entwicklungsprojekte für Frauen organisiert, setzte mit Hilfe der Georg Kraus Stiftung eine gute Idee in die Tat um: Anbau und Vermarktung von Spirulina. Dies ist eine grüne Blaualge, die als Nahrungsmittel zur Bekämpfung von Mangelernährung eingesetzt wird. Sie ist reich an Vitamin B12 und Eiweiß. Die Vereinten Nationen gründeten die IMSAM, die weltweit den Anbau von Spirulina zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung fördert. Die Pflanze benötigt keine guten Ackerböden und gedeiht in Salzwasser. Mit dem hohen Anteil an Proteinen, Beta-Carotin und Eisen hilft sie, die Mangelernährung auszugleichen.

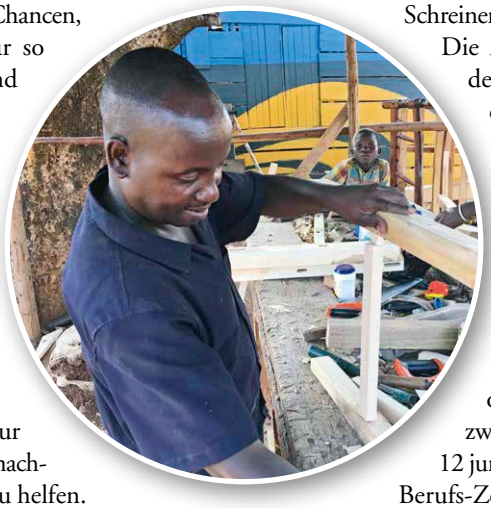
30 Frauen aus dem Soweto-Slum, zwischen 20 und 60 Jahren, werden nun zu Spirulina-Züchterinnen ausgebildet. Sie erlernen die Techniken des Algenanbaus und erhalten Schulungen zur Verarbeitung, Verpackung und Vermarktung der Produkte. Auch betriebswirtschaftliche Kennnisse werden vermittelt. So können sich die Frauen eine eigene Existenz aufbauen. Dies fördert zudem auch das Selbstbewusstsein und die Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft.

Rund 30 Prozent der angebauten Algen stehen den Teilnehmerinnen selbst zur Verfügung. Damit können sie nun auch ihre eigene Familie viel besser ernähren.

Die Frauen sind zuversichtlich, dass ihr Projekt ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Gesundheit in den Slums ist.

## Uganda: Jugendförderung und Berufsvorbereitung

*Ausbildung für den Absprung.* Uganda ist ein Land mit einer der höchsten Geburtenraten der Welt. Der Anteil an jungen Menschen ist sehr hoch. Bei über 60 % Jugendarbeitslosigkeit bestehen kaum Chancen, eine Arbeit zu finden, besonders für so viele Mädchen, die schon jung ein Kind bekommen oder aus anderen Gründen die Schule abgebrochen haben. So ist für die meisten der Zugang zu einer Ausbildung erschwert, wenn nicht gar unmöglich.



Das „Rainbow House of Hope Uganda" ist eine lokale, regierungsunabhängige Organisation in Nansigo, einem kleinen Vorort von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, den dort lebenden benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu helfen. Sie werden durch zahlreiche Aktivitäten, Projekte und verschiedenste berufsvorbereitende Maßnahmen gefördert. So können sich die Jugendlichen entsprechend ihrer Begabungen entfalten. Sie können sich als Automechaniker ausbilden lassen oder in den Bereichen Schneiderei, Schreinerei und Friseurhandwerk tätig werden. Die Ausbildung ist zu 80 % praktisch, deshalb spielt der Schulabschluss für die Aufnahme keine Rolle. Dauer und Gestaltung des Trainings sind flexibel und auf den Einzelnen angepasst, folgen aber dem DIT (nationales Curriculum für niedrigschwellige Ausbildung).

Die Georg Kraus Stiftung fördert gemeinsam mit „Rainbow House of Hope Uganda" 35 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, darunter 12 junge alleinerziehende Mütter. Mit einem Berufs-Zertifikat haben sie beste Voraussetzungen, in Zukunft auf eigenen Beinen stehen zu können.

# Beispiele geförderter Projekte in Asien

## Nepal: Essen für Kinder in Krabbelstuben

*Gewichtskontrolle.* In Nepal verloren mehr als eine halbe Million Menschen ihr Hab und Gut durch starke Erdbeben. Auch der 2006 beendete Bürgerkrieg hat seine Spuren hinterlassen. Die übervollen Armenviertel sollten für viele Obdachlose nur eine Übergangsstation sein, aber sie sind zur traurigen Heimat für Tausende geworden. Ihr wichtigster Lebensinhalt lautet: Überleben!

In den Slums von Kathmandu kümmert sich die Organisation „Chhimeki Sanstha Nepal“ um junge Mütter und die Ernährung ihrer Säuglinge und Kleinkinder. Sie hat sechs Krabbelstuben eröffnet. Hier werden bis zu 200 Kleinkinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren und deren Mütter betreut, denn viele Familien haben Schwierigkeiten, ihren Alltag zu meistern, die Kinder zu versorgen und ausreichend zu ernähren.

Die Georg Kraus Stiftung unterstützt gemeinsam mit der „Stiftung 100“ dieses effiziente Projekt. Sie finanziert die Verpflegung von 200 Kleinkindern, die an Unterernährung leiden. Die Kinder bekommen pro Tag drei vollwertige Mahlzeiten und sauberes Wasser. Das macht die Einrichtung deutlich attraktiver, denn für die oft noch sehr jungen Mütter ist es jeden Tag eine neue Herausforderung, die Familie satt zu bekommen.

Zusätzlich erhalten die Kinder ärztliche Betreuung und einmal im Monat werden die Kleinkinder gewogen und die Werte verglichen. Die Auswertung macht auf erschreckende Weise deutlich, wie dringend diese Ernährungsunterstützung benötigt wird: In der Regel haben die Kleinen erst nach einem Jahr ihr Normalgewicht erreicht!

## Laos: Schul- und Kindergartenprojekte in Chalamkao und Toumlikhao

*Lernen fürs Leben.* Laos gehört zu den ärmsten Regionen der Welt. Das Land ist ein Binnenland und die meisten Menschen siedeln im fruchtbaren Mekong-Tal. Der Fluss bietet Arbeit und Nahrung und dient auch als wichtiger Transportweg von Nord nach Süd. Das Einkommen vieler Laoten reicht aber oftmals nicht, um eine Gesundheitsversorgung und vollwertige Ernährung für die Familie zu gewährleisten. Laos ist wenig entwickelt und es gibt kein staatliches Sozialversicherungssystem. Auch die medizinische Versorgung und das Bildungssystem sind unzureichend. Nur ca. 50 % der Schüler beenden die fünfte Klasse. Auch nach deren Abschluss können viele Kinder nur ansatzweise schreiben, lesen und rechnen. Besonders Mädchen werden von den Eltern oftmals schon nach zwei Jahren Unterricht aus der Schule genommen, weil sie im Haushalt und bei der Betreuung von kleineren Geschwistern helfen müssen. Hinzu kommt, dass in ländlichen Gegenden der Weg zur nächsten Grundschule oft sehr weit ist.

Die Organisation „Deutsch-Laotische Gesellschaft e.V. (DLG)“ kümmert sich daher u.a. um den Ausbau von Grundschulen in abgelegenen Regionen. Die Georg Kraus Stiftung hat in der Vergangenheit einige Projekte mitfinanziert, die sehr erfolgreich umgesetzt werden konnten. In 2018 hat sie die Zusammenarbeit fortgesetzt und erneut den Bau von Grundschulen mit Kindergartennutzung in den Dörfern Chalamkao und in Toumlikhao unterstützt. In sehr kurzer Zeit wurden mit der Unterstützung der Dorfbewohner beide Schulen gebaut. Besonders erfreulich ist das Ergebnis: Mädchen machen jetzt die Hälfte der Schülerschaft aus.

Hierbei handelt es sich um sehr umfangreiche Projekte, aber die Georg Kraus Stiftung ist davon überzeugt, dass die gezielte Förderung im Grundschulbereich die wichtigste Grundlage für die Chance auf eine verbesserte Lebenssituation ist.

## Indien: ISA-Childrens-Home

*Chancen für die, die nur in der zweiten Reihe stehen.*
In Indien haben es Frauen nach wie vor besonders schwer und es wird noch ein weiter Weg zur Gleichberechtigung sein. Der Verein „ISA-Childrens-Home“ hat daher ein Waisenhaus für junge indische Mädchen ins Leben gerufen. Es existiert seit 15 Jahren und das Motto lautet: „Ohne Verwaltungskosten. Mit viel Herz.“

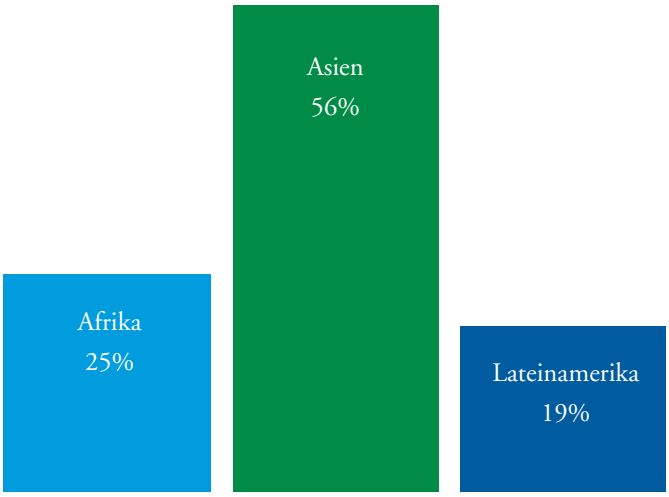
Dank Spenden können alle Kinder hier geborgen aufwachsen und die Schule besuchen. Sie nutzen ihre Chance und erbringen gute Leistungen, denn ein guter Schulabschluss öffnet ihnen das Tor in eine bessere Zukunft. Einige junge Frauen studieren sogar, andere fanden eine gute Anstellung und können so ein selbstbestimmtes Leben führen.

Der Verein hat das Projekt nun durch den Bau eines Gemüsegartens aufgewertet. Dieser bietet mehrfachen Nutzen. Die Ernährung der Kinder wird verbessert, es werden Kosten für teure, gesunde Lebensmittel gespart. Die Kinder lernen, wie man einen Garten bewirtschaftet, die überschüssige Ernte wird bei den Nachbarn gegen Milch eingetauscht und auf dem Markt verkauft.

Die Georg Kraus Stiftung fördert dieses Projekt gern, da es so vielschichtig und nachhaltig ist. Sie finanziert u.a. den Brunnenausbau für die Gartenanlage. Dieser kann nun auf rund 150 Meter Tiefe gebohrt werden, damit er wieder genügend Wasser führt. Hinzu kommen die Pumpenanlage, die Verrohrung und die Errichtung einer Schutzmauer. Auch eine Solaranlage, Arbeitsgeräte und Saatgut können von der Unterstützung der Georg Kraus Stiftung angeschafft werden.

Die Kinder können ihre erworbenen Kenntnisse über Gemüseanbau nutzen und später selbst einen Nutzgarten anlegen, aber auch ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben.

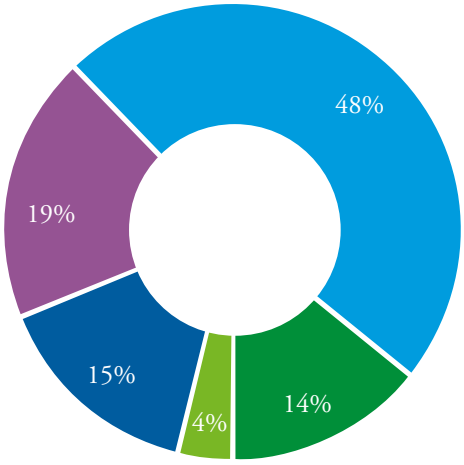
# Projekte in drei Kontinenten




| | |
|---|---|
| Afrika | 103.498,50 € |
| Asien | 235.204,00 € |
| Lateinamerika | 81.066,00 € |
| **Gesamt** | **419.768,50 €** |

## Geförderte Projektschwerpunkte

| | |
|---|---|
| Schulbildung | 201.773,50 € |
| Ausbildung | 58.785,00 € |
| Behindertenförderung | 17.823,00 € |
| Spez. Mädchen- und Frauenförderung | 78.550,00 € |
| Rahmenbedingungen | 62.837,00 € |
| **Gesamt** | **419.768,50 €** |



Schulbildung

Ausbildung

Behinderten-förderung

Spezielle Mädchen- und Frauenförderung

Rahmenbedingungen

Ecuador. Sonnenschule in Aguas Frías

# Soziale Projekte in Osteuropa

## Bulgarien: Altenbegegnungsstätte im Dorf Huchla, Schwarzmeerregion

Die Gemeinde Ivaylovgrad liegt im Rodopengebirge an der Süd-Grenze zu Griechenland und der Türkei. Im Dorf Huchla leben nur noch ca. 35 meist alte, verarmte Menschen. Die arbeitsfähige Bevölkerung versucht im Ausland Arbeit zu finden. Ein Altenheim gibt es bisher in der Gegend nicht. Die soziale Versorgung ist dürftig. Um den alten Leuten wenigstens einen Ort der Begegnung und regelmäßige Betreuungsangebote zu ermöglichen, hat die Sozialbehörde der nächstgelegenen Gemeinde Ivaylovgrad einen ungenutzten, renovierungsbedürftigen Raum im Dorf zur Verfügung gestellt. Betreut wird die Einrichtung durch die „Bulgarienhilfe Oberschwaben“. Sie kümmert sich auch darum, den Gemeinschaftsraum mit altengerechten Angeboten zu beleben und zu einem Ort der Begegnung zu machen. Die Georg Kraus Stiftung übernimmt einen wesentlichen Teil der Kosten zur Schaffung dieser Begegnungsstätte und sorgt für eine notwendige Einrichtung.

## Serbien: Mobile Altenpflege im Bezirk Nova Crnja

Die Gegend gehört zu den ärmsten Regionen Europas. Die jungen Menschen verlassen die Dörfer, zurück bleiben die alten und kranken Dorfbewohner. Das Rentenniveau liegt bei umgerechnet ca. 50 Euro, aber z.B. die Energiekosten sind in etwa so hoch wie in Deutschland. Die „Csilla von Boeselager Stiftung“ unterstützt das Gebiet mehrmals jährlich mit Hilfslieferungen. Zusätzlich betreibt die Stiftung seit 2012 eine mobile häusliche Altenpflege.
Beschäftigt werden zwei Pflegekräfte, die regelmäßig ca. 30 alleinstehende Senioren versorgen, die mittellos sind und den Alltag allein nicht mehr bewältigen können.
Es werden kleine Pflegemaßnahmen durchgeführt und Einkäufe erledigt. Dies sind oft die einzigen sozialen Kontakte, die diese alten Menschen noch haben. Die Georg Kraus Stiftung hat daher ihre Unterstützung zugesagt.

## Rumänien: Altenheim in Carei – Großkarol – Nagykároly

Der Ort Carei liegt im Nordosten Rumäniens, im Landkreis Satu Mare. Es gibt ein Seniorenwohnheim, das 1984 in typischer sozialistischer Bauweise erbaut wurde.
Derzeit leben dort 92 Bewohner zwischen 25 und 84 Jahren. Die jüngeren Bewohner haben zum Teil Behinderungen. Die Heimbewohner hausen zu sechst in einem Zimmer. Ein kleines Nachtschränkchen neben dem Bett ist die einzige Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände. Die technische Infrastruktur des Hauses ist in einem desolaten Zustand, die staatliche Renovierung ist nicht ausreichend. Der Verein „Kriegskindernothilfe“ in Warmsteinbach unterstützt die Heime seit Jahren mit Hilfstransporten und Ausstattungsgegenständen. Durch die Hilfe der Georg Kraus Stiftung können nun erste strukturelle Verbesserungen vorgenommen werden wie die Abdichtung der Fenster und der Bau eines Kühlraums zur sachgerechten Lagerung der Lebensmittel. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind geplant.

## Ukraine: Haus der Barmherzigkeit in Vatutino, Tscherkassy-Gebiet

Vatutino ist eine Stadt mit 18.000 Einwohnern und liegt in einem ländlichen Gebiet. Die soziale Versorgung der Bevölkerung ist schlecht, Rentner erhalten ca. 100 Euro Rente im Monat. Ein Betrag, der auch in der Ukraine kaum zum Notwendigsten reicht.
Das Haus der Barmherzigkeit ist ein soziales Haus für Senioren mit angeschlossenem Bereich für eine Pflegefamilie. Das Haus wurde von der „S'Einlaedele gGmbH“ mit Unterstützung internationaler Spender und Hilfseinrichtungen gebaut. Es leben dort 32 Seniorinnen und Senioren. Die Bewohner werden mit dem Nötigsten versorgt, aber über die körperliche Grundversorgung hinaus geschieht nichts. Das seelische Wohl der Senioren tritt in den Hintergrund. Es fehlt bisher ein Ort für gemeinschaftliche Aktivitäten und Betreuungsangebote.
Ein Raum im Dachgeschoss wird nun zu einer Begegnungsstätte ausgebaut, um den Bewohnern auch soziale Kontakte und Gemeinschaftsaktivitäten zu ermöglichen. Das Haus wird von der internationalen Stiftung „Vaterhaus“ verantwortlich geführt, sodass eine dauerhafte Nutzung der Räumlichkeiten gesichert ist. Daher unterstützt die Georg Kraus Stiftung dieses Projekt, um der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken.

# Weitere soziale Projekte

Die Georg Kraus Stiftung unterstützte auch im Jahr 2018 die Initiative „Corbacher 20“. Diese setzt sich für Kinder und Jugendliche im Hagener Stadtteil Haspe ein, dem Heimatort des Stiftungsgründers. Neben fachkundiger Beratung in sozialen Angelegenheiten nehmen viele Besucher die offenen Gruppenangebote wie das Seniorencafé wahr, um sich in ungezwungener Atmosphäre mit Gleichgesinnten zu treffen. Das Bestreben dabei ist, die Eigeninitiative der Seniorinnen und Senioren zu fördern und so einen Beitrag zur Steigerung ihrer Lebensqualität zu leisten.
Auch der Verein „Africa Positive“ erhielt wieder die Unterstützung der Georg Kraus Stiftung. Er hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Integrationsförderung der in Deutschland lebenden Afrikaner und anderer Neubürger zu leisten.
Bei dem Projekt „Gemeinsames Wohnen im Alter“ leben Senioren als Mieter selbstständig und eigenverantwortlich in ihren Wohnungen, bilden aber dennoch eine Gemeinschaft. Regelmäßige Ausflüge und Feiern bereichern den Alltag und wirken so der Vereinsamung im Alter entgegen. In Hagen und Solingen betreibt die Georg Kraus Stiftung jeweils ein Haus. Die Mieten sind trotz guter Lage so moderat, dass die Senioren gerne dort wohnen und viel Engagement in das gemeinsame Leben einbringen.

# Sonstige Aktivitäten der Stiftung

Stiftungen leben nicht in einem gesellschaftlichen Vakuum, deshalb verändert sich das Umfeld der Arbeit unablässig. Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gibt es dabei sowohl große, weltweite wie auch regionale und lokale Veränderungen.

Weltweit führen Bevölkerungswachstum, Ressourcen-Verschwendung und zunehmende Klima- und Umwelt-katastrophen zu einer spürbaren Veränderung in der Akzeptanz für Entwicklungsarbeit. Fluchtursachen, Menschenrechte, vor allem Frauen- und Kinderrechte, aber auch das Recht auf Inklusion verändern Wahrnehmungen und Ansätze für die Projekte, die uns angetragen werden. Die neue Richtschnur der Sustainable Development Goals, die stets auch nach den Wirkungen in unserem eigenen Lebensraum fragt, spielt eine immer größere Rolle in unserer Arbeit.

Das führt zu Veränderungen: In der Zusammenarbeit von staatlicher Entwicklungszusammenarbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement tut sich etwas. Die Einrichtung eines Kleinprojekte-Fonds, verwaltet durch die Schmitz-Stiftungen für das BMZ, und die neue Aufgeschlossenheit für Nichtregierungsorganisationen, auch für kleine Stiftungen und Vereine, macht Projekte möglich, die in Kooperation verwirklicht werden. Und dieser Gedanke der Kooperation spielt in der ganzen Stiftungslandschaft eine neue, wichtigere Rolle.

Es ist kein Zufall, dass Stiftungsforen in den Regionen und intensiv vorbereitete Stiftungswochen oder -tage immer mehr den Charakter von Netzwerk-Systemen entwickeln.

Freilich bleibt jede Stiftung nach dem Willen des Stifters eine ganz eigene Persönlichkeit. Bei inhaltlichen Übereinstimmungen oder Ergänzungen können aber Zusammenarbeit und Abstimmung die Hebelwirkung der eingesetzten Fördermittel verstärken. Deshalb beteiligt sich die Georg Kraus Stiftung auch an solchen Netzwerken und ist stolz auf ihr umfangreiches Netzwerk mit alten und neuen Projektpartnern.

Auch im Jahr 2018 hat sich die Stiftung wieder öffentlich an der Debatte über die Entwicklung der Stiftungslandschaft und des Stiftungsrechtes beteiligt, die Möglichkeiten des Verbandes deutscher Stiftungen genutzt und neue Kontakte zu anderen Stiftungen und Vereinen aufgebaut.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Georg Kraus Stiftung einen Grundsatzbeschluss gefasst, einen Schulpreis zur Beschäftigung mit Entwicklungszusammenarbeit und der Umsetzung der Sustainable Development Goals im Regierungsbezirk Arnsberg auszuloben. Wir danken dem Regierungspräsidenten für seine positive Reaktion und den Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit, die hoffentlich dazu führt, dass der Preis im Jahr 2019 zum ersten Mal vergeben werden kann. Wir halten die Auseinandersetzung mit dem Thema im Inland für eine notwendige Voraussetzung für die Arbeit mit Projekten im Ausland.

Die Stiftung bedankt sich bei allen, die innerhalb und außerhalb durch Aktivitäten dazu beigetragen haben, dass Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht wurden oder sich selbst in unsere Arbeit eingebracht oder sie unterstützt haben.

# Aktivitäten der Botschaftergruppen

Botschafter unterstützen die Stiftungsarbeit und sind u.a. in den Städten Berlin, Hagen, Hamburg, München und Nürnberg aktiv. Sie organisieren kulturelle Aktionen und sammeln dabei Spenden für den guten Zweck. So werden z.B. Benefizdinner veranstaltet, um gezielt für ein aktuelles Projekt zu sammeln.
Einige Botschafter reisen auch in die Projektregionen und besuchen auf eigene Kosten die Projekte der Georg Kraus Stiftung.
In Hagen findet jährlich das Simultan-Schachturnier statt, bei dem ein Schachprofi sich rund 30 Gegnern gleichzeitig stellt.

# 1. Hagener Stiftungstag

Am Dienstag, 25. September 2018, hatte eine neue Veranstaltung in Hagen Premiere. Erstmalig trafen sich Hagener Stiftungen anlässlich des europaweiten Tages der Stiftungen. Dieser machte am 1. Oktober 2018 auf das Wirken und die Bedeutung von Stiftungen aufmerksam. Der Vorsitzende der Georg Kraus Stiftung, Erich G. Fritz, hatte aus diesem Grund die Initiative ergriffen: „In vielen anderen Städten gibt es seit Jahren Aktionen zu diesem Thema, in Hagen bisher noch nicht. Das wollen wir ändern." Gemeinsam mit der Sparkassenstiftung für Hagen, die auch die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, wurde dieses Treffen vorbereitet.

17 von 25 Stiftungen waren der Einladung von Erich G. Fritz gefolgt. Erik O. Schulz, Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Frank Walter, Vorstandsvorsitzender der SparkasseHagenHerdecke und Erich G. Fritz begrüßten zusammen mit der Moderatorin Cordula Aßmann, Chefredakteurin 107.7 Radio Hagen, die 42 Teilnehmer. Die Stiftungszwecke sind sehr unterschiedlich und facettenreich, doch haben alle eines gemeinsam: Helfen, wo Hilfe nötig ist. Daher war es aufschlussreich, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über die vielfältigen Aufgaben der Stiftungsarbeit auszutauschen. Erik O. Schulz kommentierte: „Tue Gutes und rede darüber."

Das Treffen bot eine Plattform für persönliche Begegnung, Erfahrungsaustausch und Beratung, mögliche Vernetzung und neue Impulse für die praktische Arbeit. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Stiftungen soll es eine Fortsetzung geben.

1. Hagener Stiftungstag im Sparkassenkarree Hagen

# Unterstützung der Filmreihe „199 kleine Helden“ und neuer Trailer über die Georg Kraus Stiftung

Kinderrechte ernst nehmen, konkret für Kinderchancen einstehen, das ist ein Ziel der Georg Kraus Stiftung. Das gleiche Ziel verfolgt das Film-Projekt von Sigrid Klausmann und Walter Sittler. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich eine thematische Zusammenarbeit der Stiftung mit den beiden faszinierenden Persönlichkeiten. Die Georg Kraus Stiftung konnte im vergangenen Jahr eine weitere Episode der „199 kleinen Helden“ fördern. Das Produkt: ein hinreißender Film. Wichtige Inhalte und beeindruckende Gedanken eines Jungen führten das Filmteam unter landeskundlicher Begleitung durch Martin Müller (stellvertretender Vorsitzender der NRO „APEI“) nach Guatemala zu den Ixil-Indianern. Sich mit den kleinen Helden zu befassen heißt auch, tiefe Einblicke in die Situation in armen Ländern und in das Leben von Kindern zu erhalten. Nicht zuletzt deshalb gehören die Filme jetzt auch schon in mehreren Bundesländern zum empfohlenen Unterrichtsmaterial für die interkulturelle Erziehung.

Bei den Dreharbeiten in Guatemala entstand dann auch der Trailer für die Georg Kraus Stiftung, der u.a. auf YouTube zu sehen ist. Der Junge Diego steht im Mittelpunkt. Er möchte in die Schule gehen, aber seine Familie ist zu arm, um ihm das zu ermöglichen. Martin Müller, der seit vielen Jahren mit APEI die Guatemala-Arbeit im Ixil-Dreieck zusammen mit der Georg Kraus Stiftung trägt, hat Diego diesen Traum erfüllt und anschließend seine Geschichte festgehalten.
Lesen Sie selbst unser „modernes Märchen“.

## Modernes Märchen

In einem fernen Land hinter vielen hohen Bergen, ganz im Norden lebte der kleine Diego mit seiner Mutter und vier Geschwistern in einer armseligen, winzigen Hütte. Sie hatten nur sehr wenig zum Leben und weil es ihnen an Geld mangelte, konnten sie keine Medikamente für den kranken Vater kaufen. Er starb. Der kleine Junge musste nach der Schule auf dem Feld mithelfen, so wie viele Kinder im dem Dorf. Die Arbeit war besonders schwer und die Kinder waren abends sehr müde. Da blieb kaum Zeit, um für die Schule zu lernen. Der kleine Diego war aber schlau und wollte so gern auf eine weiterführende Schule gehen, doch die Mutter sagte, dass das leider nicht möglich sei. Viele Menschen in dem Dorf im hohen Norden glaubten auch, dass es nicht so wichtig sei, zur Schule zu gehen, weil sie selber nicht dort waren und auch ihre Eltern und Großeltern nicht. Diego war darüber sehr traurig.
Eines Tages begab es sich, dass ein Film-Team aus einem fremden Land anreiste, um einen Film über ein Schulkind zu drehen. Sie kamen in das kleine, abgelegene Dorf und ihre Wahl fiel auf Diego. Während der Dreharbeiten schlossen sie ihn in ihre Herzen. Als sie wieder in ihrem Land ankamen, erzählten sie von dem Schicksal des kleinen Diego und noch viel mehr Menschen schlossen Diego in ihre Herzen. So begab es sich, dass die Menschen aus dem fernen Land viel Geld sammelten und die Mutter von Diego keine Geldsorgen mehr haben musste. Nun kann er weiter zur Schule gehen und damit er nicht so allein ist, besuchen mit ihm noch drei Mädchen aus seinem Dorf die neue Schule, die leider weit weg von Zuhause ist. Aber Diego hat keine Angst. Eines Tages wird er wieder heimkommen und wird so schlau sein, dass er genug Geld verdienen kann, um seine Familie zu unterstützen und eine eigene Familie zu gründen. Und ganz sicher wird er seine Kinder zur Schule schicken, denn er hat die Botschaft aus dem fremden Land verstanden: Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg.

(Martin Müller, Julia Dettmann)

# Maßnahmen entwicklungspolitischer Bildung und Wissenschaft

## Netzwerktagung

Am Samstag, 03. März 2018, fand in Hagen im Haus Busch wieder die Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung statt. Eingeladen waren die Projektpartner, deren Entwicklungsprojekte von der Georg Kraus Stiftung gefördert worden sind oder gefördert werden. Die Partner kamen aus ganz Deutschland nach Hagen, um Erfahrungen auszutauschen, Probleme zu besprechen, Ziele abzugleichen und an einem starken Netzwerk für weltweite Chancengerechtigkeit zu arbeiten.

Der Vorsitzende der Stiftung, Erich G. Fritz, begrüßte alle Teilnehmer. Zwei Projekte wurden beispielhaft in vertiefter Form vorgetragen: „Juamii e.V." arbeitet im Slum von Soweto bei Nairobi. „Shanti Leprahilfe e.V." fördert seit vielen Jahren den Aufbau eines Musterdorfes in Nepal. Das Hauptreferat der Tagung hielt der Sozialwissenschaftler und Genderspezialist in der humanitären Entwicklungszusammenarbeit und -forschung Simon Wittich. Unter dem Titel „Prinzipien für die humanitäre Hilfe? Lehren aus der Aktionsforschung" gestaltete Wittich seinen Vortrag als Mitmach- und Interventions-Referat. Die Einladung, sich einzumischen in die Entwicklung seiner Thesen, nahmen die Teilnehmer rege an. Wittich legte die Aussage zugrunde: „Humanitäre Hilfe braucht klare Prinzipien" (Caritas International). Er entwickelte dann im Dialog mit den Teilnehmern die Rahmenprinzipien der humanitären Hilfe „Hilfe zur Selbsthilfe", „Menschlich", „Bedarfsorientiert" und „Nachhaltig". Aus einem Beispiel des „Africa Rising Gender Trainings 2018" entwickelte er dann die Idee, dass Projekte nichts anderes seien als Experimente und kontinuierliche Lernprozesse, die sich in einem sich wiederholenden Ablauf von Planung, Design, Maßnahme und veränderter Planung dem gewünschten Ziel näherten. Die weitere Darstellung der Prinzipien machte dann klar, dass eine noch so gute Planung und Beteiligung der Zielgruppe die kritische Reflektion als eine christliche und moralische Verpflichtung nicht ersetzen könne. Unabhängig vom erreichten Stand eines Projektes sei diese Reflektion notwendig. Dann entwickelte der Referent die „Holistische Perspektive" und erläuterte, welche thematische und zeitliche Dimension damit gemeint ist. Am Beispiel von Kinderprojekten machte der Referent seine These anschaulich. Die abschließende Reflexionsphase über die Tagung ergab eine außerordentliche Zustimmung zum Konzept, zu den Inhalten und zur Arbeitsweise und Atmosphäre der Netzwerktagung 2018.

Guatemala. APEI Schulprojekt, Ixil-Region

# Studientagung 2018

Die Studientagung ist ein seit mehreren Jahren von der Stiftung durchgeführtes Reiseformat entwicklungspolitischer Bildung. Sie hat zum Ziel, den Stiftungszweck entwicklungspolitischer Bildung und Wissenschaft zu erfüllen und die Qualifikation von Ehrenamtlichen, Mitarbeitern und Freunden der Stiftung in Fragen der internationalen Verantwortung und der Bedeutung und der Ziele von entwicklungspolitischen Maßnahmen der Stiftung zu erhöhen.
In diesem Jahr fand die Tagung vom 26. bis 29. April 2018 in Geisenheim im Rheingau statt. Der Themenschwerpunkt lautete „Indien“. Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender, gab Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Stiftung mit einem Ausblick auf die Zukunft. Im Mittelpunkt der Stiftung stehen nach wie vor Entwicklungsprojekte, die in der Regel mit gemeinnützigen Partnern durchgeführt werden, ergänzt durch die Neuorientierung in Richtung Altenprojekte in Osteuropa. Ein weiterer Themenblock war die Präsentation von Claus von der Fink, der als Leiter des Kinderheimes Nitya Seva in Bhopal/Indien das Projekt vorstellte, das von der Georg Kraus Stiftung seit einigen Jahren gefördert wird. Erich G. Fritz referierte über die Fortentwicklung der „Millennium Development Goals“ zu den „Sustainable Development Goals“ mit dem Zieljahr 2030. Cristina Silva-Braun berichtete detailliert unter der Überschrift „Vom Antrag bis zur Förderung“ über die Projektarbeit der Georg Kraus Stiftung.

Dr. Dominic Ponattu, Gründungsmitglied des Vereins „Bildungschancen für Frauen in Indien“, stellte das Stipendienprogramm für junge Frauen in Tamil Nadu und Kerala vor, das von der Georg Kraus Stiftung gefördert wird und insbesondere vom Stifter Hans-Georg Kraus unterstützt wurde. Er referierte zur gesellschaftlichen Situation in Indien, insbesondere über die Lage der Frauen. Der Titel seines Vortrages lautete: „Bildungschancen für Frauen in Indien – Armut und Diskriminierung wirksam bekämpfen“. Dem Vortrag schloss sich eine lange und anregende Diskussion an.
Abgerundet wurde die Tagung durch ein kulturelles Rahmenprogramm und Zeit für intensiven Austausch. Daraus resultierten Impulse für die zukünftigen Projekte.

Indien.Kinderheim Nitya Seva in Bhopal

# Treuhandvermögen

## Hartmut Papke Stiftung

Die Stifterin der „Hartmut Papke Stiftung“, Frau Dr. Dr. Renate Papke MA, beschäftigt sich intensiv mit den Projekten der Georg Kraus Stiftung. Sie ist eine kritische Begleiterin und sucht immer entsprechend den Zielen ihrer Stiftung nach Möglichkeiten von hilfreichem Engagement. Dass dabei die Ziele der „Hartmut Papke Stiftung“ sehr eng mit den Entwicklungszielen der Georg Kraus Stiftung korrespondieren, macht die Zusammenarbeit besonders angenehm und produktiv. Sie leidet auch nicht unter dem Einfluss der fehlenden Erträge aus dem Stiftungskapital im Jahr 2018. Die Georg Kraus Stiftung verwaltet die Hartmut Papke Stiftung nicht nur, sie „lebt“ mit ihr zusammen und arbeitet an den gleichen Problemen. Die Arbeit an Entwicklung ist nicht nur eine Frage des Geldes!

## Peter Lammers Stiftung

Die von Peter Lammers gegründete gleichnamige Stiftung befand sich im Jahr 2018 in der gleichen Lage wie die zuvor genannte Stiftung. Wir sind aber sicher, dass langfristig die Übernahme der Treuhandverwaltung für die „Peter Lammers Stiftung“ durch die Georg Kraus Stiftung richtig war. „Wir schauen nicht auf ein einzelnes Jahr kurz nach der Gründung“, sind sich Peter Lammers und Erich G. Fritz einig, „sondern wollen langfristig am Aufbau der ‚Peter Lammers Stiftung‘ arbeiten.“ Das Ziel der Stiftung, dass Kinder und Jugendliche die Chance erhalten, eine Ausbildung zu machen, bleibt unabhängig von kurzfristigen Finanzentwicklungen als Daueraufgabe bestehen.

Nepal. Essen für Krabbelstuben

# Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung

An dieser Stelle legt die Georg Kraus Stiftung öffentlich ihre Bilanz vor. Das Wirtschaftsjahr 2018 zeigt erneut die große Abhängigkeit der Stiftung in ihrer Förderfähigkeit vom Erfolg des Unternehmens Wikinger Reisen GmbH. Der größte Teil des für die Arbeit der Stiftung aufzuwendenden Ertrages kommt aus der Unternehmensbeteiligung. Wie in vielen anderen Stiftungen auch konnte aus dem angelegten Kapital kein nennenswerter Beitrag für die Fördertätigkeit erwirtschaftet werden. Jedoch ist aus den Immobilien ein Deckungsbeitrag erzielt worden. Die wirtschaftliche Grundlage der Stiftung ist das eingelegte Stiftungskapital der Familie Kraus. Dazu kamen im Laufe der Zeit eine Reihe von Zustiftungen, die sich mittlerweile auf 1.165.245,49 Euro entwickelt haben, sodass das „Grundstock-Vermögen" der Stiftung jetzt 3.621.090,00 Euro beträgt. Die Georg Kraus Stiftung nutzt das gesetzlich festgelegte Verfahren, aus den Erträgen eine freie Rücklage zu bilden, die auf Dauer Stiftungskapital bildet oder aber in besonderen Lagen aufgelöst werden kann. Durch den allmählichen Aufbau dieser Rücklage, der auch im Jahr 2018 fortgesetzt werden konnte, gewinnt die Stiftung an mittelfristiger Sicherheit und an der von den Stiftern angestrebten Perspektive der Dauerhaftigkeit. Stiftungskapital, Zustiftungen und freie Rücklagen summierten sich zum Ende des Jahres 2018 auf insgesamt 6.140.666,12 Euro. Trotz der notwendig gewordenen Wertberichtigung der Kapitalanlagen zum 31.12.2018 ist die wirtschaftliche Lage der Stiftung also mit den Worten zu beschreiben: Die Georg Kraus Stiftung kann ihre Aufgaben trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase erfüllen und gewinnt weiter an Zukunftssicherheit.

Darüber hinaus haben auch in 2018 viele für die Projekte der Stiftung engagierte Menschen durch ihre Spenden die Förderfähigkeit der Stiftung erhöht. Sie fühlen sich durch ihre Mitwirkung unmittelbar mit den Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit verbunden. 159.517,44 Euro kamen auf diese Weise im Berichtsjahr zusammen, die vollständig in die Projektförderung eingegangen sind.

Die in treuhänderischer Verwaltung der Georg Kraus Stiftung befindlichen unselbstständigen Stiftungen konnten in 2018 nicht von einem guten Anlagejahr profitieren, die Bedeutung und die gemeinsame Förderung von Projekten nach dem Willen der beiden Stifter leiden darunter aber nicht, da die Verbindung im Stiftungsziel und in den Auffassungen zwischen der Treuhänderin Georg Kraus Stiftung und den beiden verwalteten Stiftungen das gewährleistet.

Die Stiftung konnte 2018 jederzeit alle ihre Verpflichtungen erfüllen und verfügt über ausreichende Liquidität. Sie kann die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern auf sichere, kalkulierbare Grundlagen stellen und auch mehrjährige Verpflichtungen eingehen. Deshalb konnte die Stiftung auch 2018 ihre Aufgaben bewältigen, die Ziele der Stiftung und die Anforderungen der Abgabenordnung erfüllen.

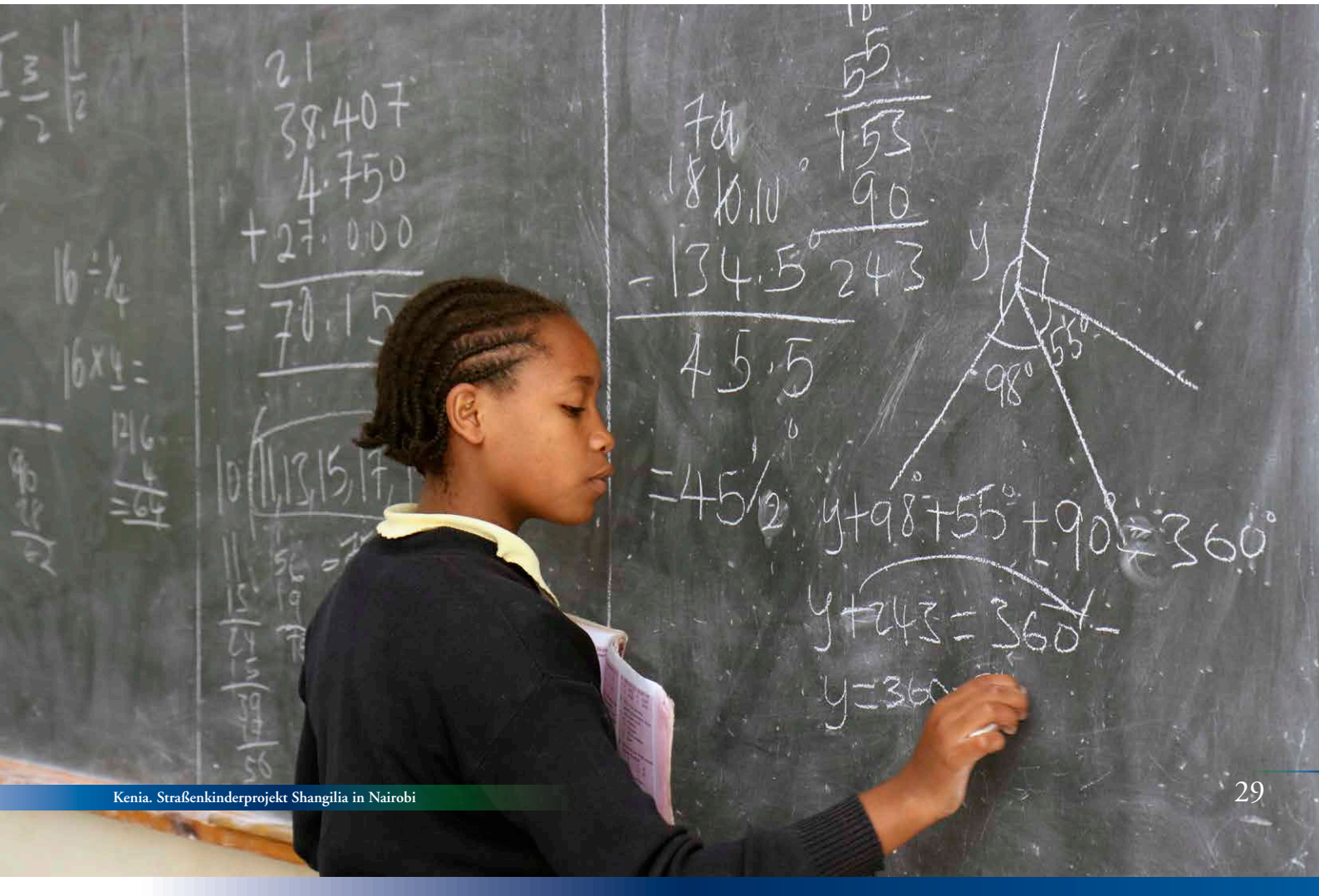
Wegen der Auflösung einer Rückstellung, die ursprünglich für den Bau eines weiteren Hauses für gemeinsames Wohnen im Alter vorgesehen war, hat der Vorstand festgelegt, dass die Mittel für den Zweck Altenhilfe auch nach der (eigentlich bedingungslosen) Auflösung genutzt werden sollen, sodass sich die sozialen Projekte in 2018 und den Folgejahren deutlich erhöhen werden.

Kapverden. Kinder- und Jugendzentrum in Tarrafal

# Jahresergebnis 2018

Wie jeder nachvollziehen kann, war das Jahr 2018 für Anleger kein gutes Jahr. Deshalb ist das Jahresergebnis, was die Gewinnung operativer Mittel angeht, in etwa eine Fortsetzung der Vorjahre. Das insgesamt positive Jahresergebnis der Georg Kraus Stiftung ergibt sich aus Spenden sowie aus Erträgen von Beteiligungen und Vermietungen. Die Kapitalanlageseite war negativ. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist hohe Abschreibungen auf Finanzanlagen auf.
Die Stiftung konnte jedoch ihr Fördervolumen in der Höhe ausbauen. Die dem Stiftungskapital zuzurechnende freie Rücklage ist weiter gestiegen. Die langfristige Arbeitsperspektive der Stiftung ist gegeben und wird absehbar noch verbessert werden können.
Die Auflösung einer Rücklage für ein Projekt in der Altenhilfe ist 2018 bereits zu einem Teil in Altenhilfeprojekte in Osteuropa abgeflossen. Weitere Teile werden in 2019 realisiert werden können. Der sehr hoch erscheinende Gewinnvortrag in 2018 wird sich dadurch im laufenden Jahr verringern. Die ausgewiesenen Rücklagen sind zu erklären aus Rücklagen zur Instandhaltung der Immobilien und aus eingegangenen Verpflichtungen zur Förderung von Projekten über mehrere Jahre.

Die Stiftung hält ihren hohen Anspruch an die Konzeption und Überprüfbarkeit wie die nachhaltige Wirkung von Projekten aufrecht. Im Jahr 2018 sind mehrere größere Schulbauprojekte gefördert worden. Trotz der damit verbundenen höheren einzelnen Förderungen ist die Gesamtzahl der geförderten Projekte ebenfalls weiter gestiegen.
Wir veröffentlichen in diesem Jahresbericht die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 2018 in der Übersichtsform. Die Einzelheiten sind im ausführlichen Jahresabschluss zu finden, der den Gremien vorliegt und dessen Inhalte jederzeit bei der Stiftung erfragt werden können. Insbesondere enthält der Bericht auch die Angaben über die Verwaltung der Treuhandvermögen.
Der Vorstand der Stiftung bedankt sich bei allen Mitgliedern der Gremien der Stiftung und bei allen Mitarbeitern und Mitwirkenden, Helfern, Spendern und Unterstützern für das Engagement im Jahr 2018.




Kenia. Straßenkinderprojekt Shangilia in Nairobi

# Georg Kraus Stiftung
# Bilanz zum 31. Dezember 2018

## AKTIVA

| | | | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|---|---|
| A. | Anlagevermögen | | | |
| I. | Sachanlagen | | | |
| | 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 3.310.859,75 € | | 3.379.254,75 € |
| | 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.190,00 € | 3.319.049,75 € | 9.896,00 € |
| II. | Finanzanlagen | | | |
| | 1. Beteiligungen | 404.532,29 € | | 404.532,29 € |
| | 2. Genossenschaftsanteile | 500,00 € | | 500,00 € |
| | 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | 3.680.518,51 € | 4.085.550,80 € | 3.115.580,88 € |
| | | | 7.404.600,55 € | 6.909.763,92 € |
| B. | Umlaufvermögen | | | |
| I. | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| | Sonstige Vermögensgegenstände | | 243.694,13 € | 234.550,66 € |
| II. | Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 909.593,02 € | 1.337.688,49 € |
| C. | Rechnungsabgrenzungsposten | | 310,00 € | 0,00 € |
| D. | Sondervermögen | | | |
| | Anlagevermögen | | | |
| | Finanzanlagen | | | |
| | Sonstige Ausleihungen | | 200.000,00 € | 0,00 € |
| | Umlaufvermögen | | | |
| | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | 8.318,25 € | 207.098,25 € |
| | | | **8.766.515,95 €** | **8.689.101,32 €** |

## PASSIVA

| | | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---|---|---|
| **A. Eigenkapital** | | | |
| I. Stiftungskapital | 3.621.090,00 € | | 3.590.890,00 € |
| II. Ergebnisrücklagen | | | |
| 1. Kapitalerhaltungsrücklage | 1.476.837,17 € | | 1.237.343,20 € |
| 2. Sonstige Ergebnisrücklagen | 167.107,77 € | | 33.583,77 € |
| III. Umschichtungsergebnisse | -217.129,86 € | | 0,00 € |
| IV. Gewinnvortrag | 1.092.761,04 € | | 1.133.062,99 € |
| | | 6.140.666,12 € | 5.994.879,96 € |
| **B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel** | | 3.240,00 € | 8.501,75 € |
| **C. Rückstellungen** | | | |
| Sonstige Rückstellungen | | 5.860,00 € | 7.300,00 € |
| **D. Verbindlichkeiten** | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.165.774,81 € | | 2.210.693,77 € |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 4.424,30 € | | 5.340,55 € |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 237.784,89 € | | 254.823,38 € |
| | | 2.407.984,00 € | 2.470.857,70 € |
| **E. Rechnungsabgrenzungsposten** | | 447,58 € | 463,66 € |
| **F. Sonderverpflichtung** | | | |
| Eigenkapital | | | |
| I. Stiftungskapital | 200.000,00 € | | 200.000,00 € |
| II. Ergebnisrücklagen | | | |
| Kapitalerhaltungsrücklage | 5.557,65 € | | 4.337,65 € |
| III. Gewinnvortrag | 2.760,60 € | | 2.760,60 € |
| | | 208.318,25 € | 207.098,25 € |
| | | **8.766.515,95 €** | **8.689.101,32 €** |

Der Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 der Georg Kraus Stiftung Hagen wurde von Dr. Burbach / Wooßmann + Partner mbB erstellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden hier wie im Bericht enthalten dargestellt.

# Georg Kraus Stiftung
# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2018

| | | 2018 | 2017 |
|---|---|---|---|
| 1. Spendenertrag | | 159.517,44 | 219.062,13 |
| 2. Projekterträge | | 171.799,69 | 173.616,22 |
| 3. Sonstige Umsatzerlöse | | 28.894,57 | 25.739,45 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | | 114.681,83 | 76.298,98 |
| | | 474.893,53 | 494.716,78 |
| 5. Aufwand Projektförderung | | -593.493,94 | -464.473,34 |
| 6. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | -56.546,00 | | -54.467,39 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | -14.482,63 | -71.028,63 | -14.210,56 |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -73.002,69 | -70.810,06 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -190.713,88 | -159.660,10 |
| 9. Erträge aus Beteiligungen | | 800.007,37 | 600.007,37 |
| 10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens | | 73.941,32 | 41.236,06 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | 660,16 | 1.165,80 |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen | | -287.475,08 | -17.228,41 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -16.982,00 | -18.985,93 |
| 14. Ergebnis der unselbständigen Stiftungen | | -1.220,00 | 0,00 |
| 15. Jahresüberschuss | | 115.586,16 | 337.290,22 |
| 16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 1.133.062,99 | 334.748,43 |
| 17. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage | | -239.493,97 | 656.658,23 |
| 18. Entnahmen aus sonstigen Ergebnisrücklagen | | 0,00 | -185.067,89 |
| 19. Einstellungen in sonstige Ergebnisrücklagen | | -133.524,00 | -10.566,00 |
| 20. Einstellungen in Umschichtungsergebnisse | | 217.129,86 | 0,00 |
| 21. Ergebnisvortrag | | 1.092.761,04 | 1.133.062,99 |

# Beschluss des Stiftungsrates

Das Kontrollorgan des Vorstandes ist nach der Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, der Geschäftsführer der Wikinger Reisen GmbH Daniel Kraus, hatte zur Sitzung des Stiftungsrates am 21. Mai 2019 eingeladen. Vorstand und Stiftungsbüro legten dem Stiftungsrat auftragsgemäß alle Unterlagen für die Beurteilung der Lage der Stiftung, des Jahresberichtes 2018 und der Planungen für 2019 vor.
Der Stiftungsrat hat die Unterlagen beraten. Kritische Fragen und ergänzende Informationen bestimmten den Sitzungsverlauf.

Der Stiftungsrat fasste einstimmig folgenden Beschluss:
Gemäß §8 der Satzung hat der Stiftungsrat den Jahresabschluss 2018 der Georg Kraus Stiftung und den Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Kenntnis genommen. Der Stiftungsrat stellt den Jahresabschluss 2018 der Georg Kraus Stiftung fest. Der Stiftungsrat beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstandes.

# Unsere Projektpartner 2018

| | |
|---|---|
| Aktion pro Afrika e.V. - Bochum | Mali |
| Amancay Begegnung auf Augenhöhe e.V. - Hamburg | Peru |
| APEI – Asociación Amigos para las Escuelas Ixiles - Wuppertal | Guatemala |
| Bildungschancen für Frauen in Indien e.V. (BFI) - Hagen | Indien |
| Burundikids e.V. - Köln | Burundi |
| Cactus Junges Theater - Münster | Ghana |
| Christ College - Tamil Nadu, Kilachery | Indien |
| CWCC – Cambodian Women' Crisis Center - Phnom Penh | Kambodscha |
| Delta Cultura e.V. - Bonn | Kapverden |
| Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. - Hagen | Indien |
| Deutsch-Laotische Gesellschaft e.V. - Berlin | Laos |
| Die Ofenmacher e.V. - München | Äthiopien |
| Don Bosco Mission - Bonn | DR Kongo |
| Fundación Oqharikuna - Sucre | Bolivien |
| GOZA – Go for Zanzibar e.V. - Tübingen | Tansania |
| Helping Hands/Klosterschule MTMOCDC - Yangon | Myanmar |
| Ingenieure ohne Grenzen e.V. - Berlin | Bolivien |
| ISA Childrens Home e.V. - Bremen | Indien |
| La Diversidad e.V. - Stuttgart | Kolumbien |
| Mahadevi e.V. - Baltmansweiler | Nepal |
| Malawihilfe e.V. - Gelnhausen | Malawi |
| Marie Schlei Verein e.V. - Hamburg | Kenia, Uganda |
| Neue Horizonte für Peru e.V. - Aschaffenburg | Peru |
| NITYA SEVA Indien e.V. - Bensheim-Auerbach | Indien |
| Ohuto e.V. - Freiburg | Togo |
| Ossara e.V. - Hamburg | Togo |
| Rainbow House of Hope Uganda e.V. - Köln | Uganda |
| Rhein-Donau-Stiftung e.V. - Köln | Peru |
| San Andrés e.V. - Velbert | Ecuador |
| Shanti Leprahilfe e.V. - Dortmund | Nepal |
| Selbsthilfegruppe der Bürger Waoundés in Europa e.V. - München | Senegal |
| Stiftung 100 - Vörstetten | Nepal |
| Trash Hero World - Schweiz | Thailand |
| We Building e.V. - Berlin | Ghana |
| WeCanKimH e.V. - Bergisch-Gladbach | Indien |
| Wir für Nepali e.V. - Zirndorf | Nepal |

## Wir sagen...

DANKE

MERCI

GRACIAS

OBRIGADO

THANK YOU

Kapverden. Kinder- und Jugendzentrum in Tarrafal

# Die Georg Kraus Stiftung ist Partner von Wikinger Reisen GmbH

Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Kölner Straße 5 · 58135 Hagen
Fon +49 2331 - 4891 350 · Fax +49 2331 - 4891 351
mail@gkstiftung.de · **www.georg-kraus-stiftung.de**